

Es reicht! – Stierstadt lehnt sich gegen Bau- und Verkehrspolitik auf

„Es reicht!“ leuchtet der Schriftzug Lesenden in vielen Straßen im Süden Stierstadts rund um den alten Ortskern entgegen. Gemeint ist die Verkehrssituation. Ein bekanntes Thema, denn viele Anwohner Oberursels haben hierüber an unterschiedlichsten Stellen bereits geklagt:

Sei es die Oberhöchstadter Straße, Adenauerallee oder die aktuellen Pläne zur Weingartenumgehung. Doch warum werden Hauptstraßen in Oberursel immer mehr entlastet (z.B. 30km/h-Begrenzung) und Nebenstraßen dagegen zu Verkehrsschwerpunkten? Werden die dortigen Anwohner weniger gehört? Die Stierstädter sagen „Nicht mit uns“ und wollen hier noch einmal vor den kommenden Wahlen entgegengewirken und sich Gehör verschaffen.

Der Frust sitzt tief und Anwohner empfinden verstärkt, dass individuelle Interessenspolitik betrieben wird. Die Wohnungsbau- und Verkehrspolitik ist hier die Ursache. Die Diskussionen drehen sich oft um das polarisierende Thema „Seedammweg auf oder zu“, aber das eigentliche Problem – eine Wohnungsbaupolitik ohne ein funktionierendes Verkehrskonzept – wird außeracht gelassen.

Im Borngrund in Stierstadt wächst ein neues Wohnviertel mit 66 Wohneinheiten und 14 Eigentumswohnungen. Noch nicht einmal fertiggestellt, ist eine Mehrbelastung der Straßen um die Altstadt/ Steinbacher /Stierstadter und untere Taunusstraße bereits spürbar. Zudem sind noch 90 weitere Wohneinheiten auf dem ehemaligen Grundschulgelände in der Römerstraße geplant, deren Bau noch nicht einmal begonnen hat. Baustellenverkehr zieht sich über Jahre – von Beschädigungen der Straßen durch die Zusatzbelastung ganz zu schweigen. Die höhere Frequentierung durch die Erweiterung des Schulbetriebs an der IGS durch die gymnasiale Oberstufe mit weiteren 240 Schülern wurde auch noch nicht erwähnt.

Dies sorgt für Verkehr – und zwar zusätzlich zu bereits bestehendem Aufkommen: Schulbetrieb an Grundschule und IGS, Sportbetrieb durch Vereine in den Hallen und Anlagen rund um die Schulen, der Tennisplatz, Fußballclub sowie Reitanlage und Gastronomie rund um den Sonnenhof. Das bestehende Aufkommen wurde Jahrzehnte lang akzeptiert. Aber durch die zusätzliche Belastung der letzten und noch kommenden Bauvorhaben ist eine Schmerzgrenze erreicht. Stierstadt sagt: „Es reicht!“

Eine Bürgerinitiative der Anwohner aus den zuvor genannten Straßen hat bereits 2018 mit über 200 Unterschriften (spontan gesammelt per Einwurf in wenigen Straßen und nur wenigen Tagen) bekundet, dass die Verkehrslage eine Zumutung ist. Diese wurde aber mit einer halbherzigen Lösung beiseitegelegt. Die Steinbacher Straße hat 2019 einen Wald aus Stangen erhalten, die zur Verkehrsberuhigung dienen sollen. Zwar vermeidet dies, dass Schulkinder, Eltern und Anwohner nicht mehr um ihr Leben fürchten müssen, da Schulbusse, Autos und Baustellen-LKWs nicht mehr über den Bürgersteig fahren können, um Engstellen in der Wohnstraße zu umgehen, doch sorgt es nun für ein tägliches Verkehrschaos.

Und die Lebensgefahr ist noch immer nicht voll gebannt. Denn zu den Stoßzeiten versuchen sich nun alle Verkehrsteilnehmer im wahrsten Sinne des Wortes durch die Straße zu quetschen. Nach dem Prinzip: der Stärkere bzw. Schnellere gewinnt. Denn wenn man in die Engstelle bereits reingefahren ist, muss der Gegenverkehr zwangsläufig warten. Dass diese Logik nicht wirklich aufgeht, zeigt sich in Staus, Hupen und verärgerten Mienen. Aber auch in Fahrradfahren, die in einer höllischen Geschwindigkeit über den Bürgersteig ausweichen, dass Anwohner Angst haben müssen einen Schritt aus ihrer Haustür zu setzen oder das Auto aus der Einfahrt zu fahren.

Die Sinnhaftigkeit mancher Ideen zur Beseitigung dieses Verkehrschaos gehört ernsthaft in Frage gestellt. Ein Durchstich zur Römerstraße? Erstens ist dies nicht ohne eine Millioneninvestition möglich (Friedhof und Kirchengelände beengen den Weg, der Hang zum Feuerwehrgelände müsste abgefangen werden und drei Häuser, die seit Jahrzehnten hier stehen, wären im Weg). Zweitens führt das zu keiner Entlastung des gesamten Stierstädter Südens inkl. des alten Ortskerns. Drittens zerstört dies ein Naherholungsgebiet, Grünfläche und die Heimat von diversen Tierarten. Wo bleibt hier der Naturschutz, wenn es um die Bebauung des Friedhofeinzugsgebiets geht? Denn schließlich leben hier seltene Tierarten wie Fledermäuse und die blaue Holzbiene. Wird hier mit zweierlei Maß gemessen? Viertens ist dies ein wichtiger und sicherer Schulweg, der Kindern erhalten bleiben sollte.

Warum werden nicht intelligente Verkehrsführungen angedacht (nur PKW-Verkehr über z.B. geöffneten Seedammweg, Einbahnstraßenregelungen, eingeschränkte Zufahrt nur bis Borngrund, Öffnung Pflingstbornstraße mit Schritttempo o.ä.)? So kann man auch weiteren möglichen Durchgangsverkehr durch die Altstadt und an den Schulen vorbei vermeiden.

Es muss eine gerechte und solidarische Zufahrtslösung für die neuen Gebiete gefunden werden. Wieso werden in Stierstadt sämtliche baulichen Entwicklungen in einem Ortsbereich angesiedelt, bei dem die Zufahrt nur über Altstadt/ Steinbacher/ Stierstädter und untere Taunusstraße möglich sind? Wo bleibt hier eine Entzerrung des Problems? Ein 2017 erstelltes Verkehrsgutachten würde einer seriösen Prüfung nicht standhalten, da es gravierende Mängel aufzeigt. Um nur mal einen zu nennen, wurde der Verkehr gerade einmal an einem Tag gemessen. Auch aus den immer wieder angebrachten Gründen des Umweltschutzes sollte es nicht gefördert werden, dass Anwohner lieber 2 km Umweg Richtung Oberursel in Kauf nehmen und somit die alten Gebiete neben Luftverschmutzung noch zusätzlich mit Lärm und Gefahren belastet werden.

Es gilt das Thema umfassend und vorausschauend zu betrachten. An den Stierstädter Süden schließt sich mit den Feldern in Richtung Steinbach ebenfalls ein Naherholungsgebiet, eine „Grüne Lunge“ an, die es zu schützen gilt. Hier sollte nicht ohne Rücksicht auf Verluste gebaut und Straßen ausgebaut werden. Es gilt ein Gleichgewicht zu finden, das es nicht erlaubt lediglich Einzelinteressen zu berücksichtigen. Wer den Bauboom ohne solidarische Verkehrslösungen fördert, zerstört neben Natur und Lebensqualität auch den Zusammenhalt der Stierstädter, der bereits seit vielen Jahrzehnten diesen Stadtteil auszeichnet.

Die Anwohner

Banner

Es reicht!

WENIGER VERKEHR FÜR UNSERE STRASSEN

Stierstädter Altstadt, Steinbacher Straße, Stierstädter Straße, Untere Taunusstraße

Die Anwohner

Neue entstandene Baugebiete brauchen Zufahrten! → Solidarität aller Anwohner Stierstadts
→ Verteilung der Verkehrslast, nicht nur den anderen Verkehr zumuten! → Kurze Anbindungen, keine langen Umwege und dadurch entstehende Umwelt- und Lärmbelastung!